

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 33=53 (1887)

Heft: 47

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine

Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIII. Jahrgang.

Nr. 47.

Basel, 19. November.

1887.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Elgger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Der Truppenzusammensetzung der VI. und VII. Division. (Fortsetzung.) — Transfeldt: Kommando-Buch für jüngere Offiziere u. s. w. der deutschen Infanterie. — Verschiedenes: Die Steinkohle als Kriegsmittel. — Bibliographie.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 30. September 1887.

Zum vierten Male unter Kaiser Wilhelms Regierung hat sich am 18. vorigen Monats der bedeutungsvolle Akt der Einweihung neuer Fahnen für die preussische Armee vollzogen. Viermal sind dem preussischen Heere so umfassende Verstärkungen zugewachsen, dass der hohen Bedeutung dieser Feldzeichen entsprechend die Weihe derselben und damit der neuerrichteten Truppentheile zu einem feierlichen Akt gestaltet werden konnte.

1861 waren es 142, 1867: 73, 1882: 28, 1887: 29; zusammen 272 Fahnen und Standarten, welche dem Heere zugeführt wurden, ungezählt die Fahnen, welche der Landwehr und dem Seebataillon verliehen worden sind. Diese Zahl repräsentirt rund etwa 200,000 Mann, die Reserve- und Landwehrformationen nicht mit eingerechnet. Bemerkenswerth ist, dass die neuerrichteten Artillerie-Truppentheile keine Fahnen erhielten und nur die alten Artillerie-Regimenter dieselben führen.

Der Kronprinz des deutschen Reiches beabsichtigte, wie dies in den Vorjahren der Fall gewesen, auch die diesjährige Herbstübung der bayerischen Armee zu besuchen, ist jedoch inzwischen durch seinen noch leidenden Zustand an der Ausführung dieser Absicht verhindert worden.

Bei dem Kaisermanöver in Ostpreussen werden alle militärischen Einrichtungen der Neuzeit in Bezug auf die Verpflegung der Truppen auf dem Manöverterrain selbst in Anwendung kommen, namentlich Koch- und Backöfen und

Feld-Schlachtereien. Ebenso werden Versuche mit Konserven im umfassendsten Masse gemacht werden.

Aus Ingolstadt wird über die diesjährigen bayerischen Manöver berichtet: Jede Division erhält ein Feldtelegraphendetachement zugewiesen, zur Herstellung von telegraphischen und telephonischen Verbindungen. Die Stationen werden in den Stabsquartieren der höheren Stäbe angelegt. Insbesondere sollen mit dem Telephon ausgedehnte Versuche vorgenommen werden.

Bei den kürzlich bei Mainz ausgeführten Nachtfestungsmanövern wurde ein Sturm auf Fort Hardenberg zur Darstellung gebracht. Dasselbe hatte eine starke Besatzung und sich ausserdem auf der meistbedrohten Seite gegen den „Grossen Sand“ durch einen fast un durchdringlichen Verhau aus Schanzpfählen mit Drahtgeflechten geschützt. Der Feind schob von Geisenheim her auf drei Linien seine Vorposten und Feldwachen gegen „Hardenberg“, indem die Pioniere Schützengräben aufwarfen, durch welche die Infanterie vorkam. Die Arbeiten des Feindes wurden zeitweise von der Spitze des bedrohten Forts aus mit elektrischem Licht beleuchtet. Das Licht wirkte vorzüglich: Wald, Eisenbahn, Flachland, jeder Busch und feindliche Soldat war taghell klargestellt, und konnte vom Fort aus und dessen vorgeschobenen Posten mit Leichtigkeit bestrichen werden. Trotzdem rückten die Schützenrotten bis zum Fusse des Forts heran, während die Haupttruppen am nahen Waldesaum in Deckung blieben. Bevor es zur letzten Durchführung des Sturms kam, erfolgte das Signal: „Das Ganze Halt“ und wurde damit das Nachtfestungsmanöver beendet.